

*„Es ist nicht so, dass du die Probleme löst, indem du auf einen Kran steigst.  
Du musst wissen, worauf du hinaus willst, du musst eine Strategie haben.“*

Massimo, Arbeiter bei INNSE Mailand



## **DELLARTEDELLAGUERRA**

UN FILM DI SILVIA LUZI LUCA BELLINO

**Ein Film über den Kampf gegen  
die Schliessung der INNSE Mailand**

**Uraufführung in Berlin:**

**Samstag, 16. November 2013 · 16.30 Uhr · im RegenbogenKINO**

Lausitzer Straße 22 · 10999 Berlin (U-Bahn Görlitzer Bhf., Kottbusser Tor und Bus M29)



Am Sonntag, 2. August 2009 beginnen unter Polizeischutz die Demontearbeiten in der INNSE Mailand. Die Fabrik ist von 300 bis 400 Ordnungskräften umzingelt. Zwei Tage später gelingt es vier Arbeitern, die Polizeisperren zu überlisten und in der Werkhalle auf einen Kran zu klettern. Die Demontearbeiten werden gestoppt und es beginnen lange, zähe Verhandlungen zwischen den Arbeitern und der Gewerkschaft FIOM auf der einen Seite, dem Fabrikbesitzer Genta, der Immobilienfirma, der das Gelände gehört, dem Kaufinteressenten Camozzi, der den Betrieb samt Grundstück übernehmen will, sowie dem Präfekten von Mailand auf der andern Seite. Nach acht Tagen und sieben Nächten steigen Enzo, Fabio, Luigi und

Massimo vom Kran herunter. Am Ende des Sommers werden die Werkttore wieder geöffnet und alle Arbeiter kehren in die Fabrik zurück.

Die medienwirksame Handlung, zur Verteidigung des Arbeitsplatzes „in die Höhe zu steigen“, wird in den folgenden Monaten von Hunderten anderer Lohnabhängiger nachgeahmt. Alle klettern auf Dächer und Kräne, um ihren Arbeitsplatz zu verteidigen, aber alle kommen geschlagen wieder herunter. Der einzige Sieg bleibt jener der Arbeiter der INNSE.

Im Dokumentarfilm DELL'ARTE DELLA GUERRA (Über die Kunst des Krieges) erzählen die vier Arbeiter ihre nüchterne und höchst aktuelle Analyse der neuen Form von Arbeitskampf, die der „Politik des kleineren Übels“ eine Absage erteilt und sich mit aller Kraft und Entschlossenheit den Angriffen der herrschenden Klasse entgegstellt.



Der Film hat die Form eines Essays über Politik und Guerillakrieg in vier Akten und ist wie ein Handbuch, das genaue und für jede Kampfform allgemeingültige Regeln vorschreibt. Die politische und gesellschaftliche Bedeutung der von den Protagonisten dargelegten Auffassungen führt unweigerlich zu Überlegungen über die Notwendigkeit einer Bewusstseinsbildung und Neuorganisation, zu welcher die Arbeiterklasse in Europa gezwungen sein wird, wenn sie ihre Rechte verteidigen will.

Die Protagonisten des Films werden, zusammen mit den beiden Filmemachern Silvia Luzi und Luca Bellino, an der Berliner Uraufführung und an der anschließenden Diskussion teilnehmen.

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem RegenbogenKINO:

Forum Betrieb, Gewerkschaft und soziale Bewegungen, Berlin · Arbeitskreis Internationalismus in der IG Metall Berlin · Aktionsausschuss 100% S-Bahn · Klassenkämpferischer Block, Berlin · Netzwerk IT

Gefördert durch die Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt